1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 52.

Mittwoch den 29. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 3te Quartal 1825. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht Statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter und Postwärter-Aemter in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824 verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 24. Juni 1825. Königl. Preuß. Postamt. Walde.

Inland.

Berlin, den 23. Juni. Se. Majestät der König haben die Geheimen expedirenden Sekretaire Neubauer und Huschke, zu Hofräthen allergnädigst zu ernennen und die desfallsigen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Ihro Majestät die Königin der Niederlande und J. K. H. die Prinzessin Mariane der Niederlande, sind nach Brüssel; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, nach Neu-Strelitz; Se. Excellenz der General der Kavallerie und commandirende General des 8ten Armeecorps, von Borstell, nach Marienbad; Se. Excellenz der Kaiserl. Russ. wirkl. Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Alopeus, nach St. Petersburg, und der Königl. Großbritannische General-Major, von Imhoff, ist nach Breslau von hier abgegangen.

Der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, v. Block, ist von Angermünde hier angekommen.

(Vom 25.) Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Badenschen und dem Herzoglich Nassauischen Minister-Residenten am Königl. Niederländ. Hofe, Geheimen Legationsrath Gottfried Leonhard August Röntgen, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruhet, den bisherigen wirkl. Geheimen Ober-Regierungsrath von Kamptz, unter Entbindung von dessen Posten im Ministerio des Innern und der Polizei, jedoch unter Beibehaltung der Stelle eines Direktor in dem,

der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, zum wirklichen Geheimen Rath und Direktor im Justiz-Ministerio zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Schwürtz, zum Landgerichts-Rath bei dem Landgericht zu Gnesen zu ernennen geruhet.

Der bisherige Kammer-Gerichts-Referendarius Rackow, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Zehdenick bestellt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. von Henning hieselbst, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, und der bisherige Privat-Docent Dr. Hagen bei der Universität zu Königsberg, zum außerordentlichen Professor in der dortigen philosophischen Fakultät derselben ernannt worden.

Se. Majestät der König haben dem Kammergerichtsboten Abesser das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind von der Inspektions-Reise des dritten Armee-Corps hier eingetroffen.

Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind nach Brüssel von hier abgegangen.

Se. Excell. der General-Lieut. und commandirende General des 1. Armee-Corps, Freiherr von Krafft, sind von Stettin, und der General-Major und Commandeur der 6. Landwehr-Brigade, von Thile I., ist von Havelberg hier eingetroffen.

Se. Durchl. der Generalmajor und Commandeur der 11. Kavallerie-Brigade, Prinz Friedrich von Hessen-Cassel, sind nach Breslau von hier abgegangen.

Stettin, den 15. Juni. Zu den, während der Anwesenheit JJ. KK. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessin statt gefundenen Festlichkeiten, gehört unter andern auch eine Wasserfahrt auf der Oder, und der damit verbundene Besuch des sogenannten Weinberges in unserm lieben Frauendorf. Um 6 Uhr erschienen Ihre Königl. Hoheiten, bestiegen die zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen mit einem Baldachin versehene Regierungs-Schaluppe, und fuhren unter dem Jubel der versammelten Menschenmenge unmittelbar darauf ab. Der Strom wimmelte von kleinen, mit Wimpeln, Flaggen und Kränzen geschmückten Fahrzeugen, so daß das Rudern erschwert, und eine nur langsame Fahrt möglich wurde. Zwei Musikchöre spielten abwechselnd, und von den auf der Oder befindlichen Schiffen ertönte der Donner der Kanonen, mit welchem das Hurrah der auf den Masten stationirten Matrosen wetteiferte. Ein von der Schützen-Compagnie der Handlungsdiener eingerichtetes Schiff, auf welchem die Matrosen in der beim Vogelschießen gebräuchlichen Kleidung aufgestellt waren, so wie eine quer über die Oder zwischen zwei gegenüber liegenden Schiffen gezogene Blumen-Guirlande, in deren Mitte die Preußische Flagge wehete, schienen einen besonders günstigen Eindruck auf J. K. H. die Kronprinzessin zu machen. Nachdem JJ. KK. HH. in dem Weinberge angelangt und sich einige Zeit im Anschauen der Gegend verweilt hatten, wagte es der Pächter Herr Gehrike, seine und aller Bewohner Stettins Wünsche dahin auszusprechen, daß JJ. KK. HH. geruhen möchten, ein Denkmal dieses erfreulichen Tages zu stiften und huldreichst zu gewähren, daß statt des alten Namens Weinberg, der Berg fortan „Elisenhöhe" genannt werde. Die Bitte fand gnädige Gewährung, und sofort stieg eine weiße Flagge langsam zur Spitze eines, auf der äußersten Höhe des Weinberges befindlichen Mastbaumes empor, welche durch einen günstigen zufälligen Luftzug sich gleichzeitig entrollte, und einige Sekunden lang völlig ausgespannt hielt, und im grünen Kranze allen Anwesenden sichtbar und deutlich den Namen Elisenhöhe zeigte.

Münster, den 19. Juni. Am 15. d. M. hatte hieselbst die feierliche Wahl des neuen Bischofs statt. Nach der, diese Handlung begleitenden Ceremonie, bestieg der Domprediger Brockmann den sogenannten Apostelgang im Kapitelhause und verkündigte die Wahl der in gespannter Erwartung harrenden Versammlung mit den Worten: „Der christlichen Gemeinde wird hiermit bekannt gemacht, daß das Domkapitel in seiner heutigen Versammlung mit Zustimmung Sr. Maj. des Königs zum Bischof der Diöcese Münster erwählt habe: den Hochwürdigen Herrn Caspar Maximilian Freiherrn Droste zu Vischering, seitherigen Domdechanten und Weihbischof. Der Herr verleihe ihm Gesundheit und Kraft zur würdigen Führung seines Amtes." Ein dreimal wiederholtes „Lebehoch"! ertönte hierauf in der ganzen Kirche. Den erwählten Bischof begleiteten sämmtliche Wahlherren bis in seine Wohnung. Ein großes Mittagessen, welches der königl. Bevollmächtigte, Reichsgraf v. Merveldt, in seinem Hofe gab, endigte die Feier des frohen Tages.

Deutschland.

Vom Main, den 21. Juni. Am 13. d., als am Vorabende und zu Ehren des 72sten Geburtstages Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, veranstalteten die Militairbehörden beider Garnisonen in Mainz vor dem Regierungs-Palaste eine glänzende, sowohl durch geschmackvolle Auswahl der Tonstücke als durch meisterhafte Ausführung derselben ausgezeichnete Nachtmusik bei Fackelschein.

Den Eleven der k. Akademie der Künste in München ist das Tragen der Schnurrbärte, der langen Haare und aller auffallenden Kleidung neuerdings verboten.

Se. Heil. Pabst Leo XII. hat, wie der Schwä-

bische Merkur meldet, unter dem 19. December vorigen Jahres ein Breve erlassen, kraft dessen den Erzbischöfen und Bischöfen in Baiern für ihre Lebenszeit das Recht zuerkannt wird, die Ernennungen Sr. Maj. des Königs und der Domkapitel, ohne sich deshalb nach Rom wenden zu dürfen, selbst zu bestätigen. Dieses Vorrecht ist jedoch besagten Bischöfen und Erzbischöfen nur für ihre Person ertheilt worden, und ihre Nachfolger müssen bei dem heiligen Stuhle dessen Ernennung besonders nachsuchen.

Mit den Kindern des zum Tode verurtheilten Brudermörders Jakob Klein und seinem Vertheidiger, haben sich die Kinder des Ermordeten nach Darmstadt gemeinschaftlich begeben, um Se. Königl. Hoh. den Großherzog um Gnade für ihren Vater anzuflehen. Der Verbrecher hat in dem Verhör zu seiner Entschuldigung angegeben, daß seine Geistesfähigkeiten während der That zerrüttet gewesen seyen, und er gar nicht gewußt habe, wohin er schieße.

Niederlande.

(Vom 16. Juni.) Am 11ten d. ist zu Brügge ein 71jähriger Greis, J. B. van Tieghem, Notarius zu Peteghem, zu 6jähriger Haft, einer Geldbuße von 100 Gulden, dem Pranger und Brandmark verurtheilt worden; außerdem bleibt er, mit einer Caution von 100 Gulden, lebenslang unter polizeilicher Aufsicht. Er hat nämlich von einem Dokument, das ihm als verfälscht bekannt war, Gebrauch gemacht, und zwei andere bei ihm deponirte Papiere vorsätzlich nachgemacht.

Die armen Waldenser in Piemont haben für die unglücklichen Ueberschwemmten unsers Landes viertausend Franken eingeschickt.

In Boxtel (Nord-Brabant) verfertigt jetzt ein Weber ein Stück Leinwand, worin die Kette aus 5380 Fäden, 86 Zoll breit, besteht. Das Stück wird 52 Ellen lang werden und nicht 3 Pfund wiegen. Der Fabrikant, für welchen diese Arbeit angefertigt wird, hat jetzt auch Servietten in Arbeit, die 86 Zoll breit sind und 4600 Fäden enthalten.

In Batavia sind Briefe aus Singapore, vom 19. Januar, mit der Nachricht eingetroffen, daß die 60,000 Mann starke Birmanen-Armee, von den britischen Truppen total geschlagen und zerstreut worden sey. Erstere hat 5000 Todte, und überdies 240 Kanonen und die Bagage eingebüßt; die Engländer hatten nur zwei gebliebene Offiziere und 114 getödtete oder verwundete Soldaten.

(Vom 18.) Zum Andenken an die Schlacht von Waterloo, ist in Brüssel gestern und heute mit allen Glocken geläutet worden. In den Kirchen war feierlicher Gottesdienst.

Herr A. Barrett, General-Vicar zu Lüttich, hat an die Geistlichkeit seiner Diöcese folgendes Umlaufschreiben gerichtet: „Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß gewisse Personen, Fremde oder Einheimische, sich heimlich in einige Provinzen des Königreichs, unter dem falschen Namen von Missionarien, einschleichen, ohne daß man weiß, daß sie von einer rechtmäßigen und befugten Behörde die Erlaubniß oder den Auftrag zur Ausübung kirchlicher Obliegenheiten empfangen haben: so haben wir es für unsere Pflicht gehalten, Sie, theuerste Brüder, gegen diese Menschen zu wahren, die mehr Verbreiter von Spaltungen als von unserm alten Glauben sind, und deren Thun zugleich von den Gesetzen der katholischen Kirche und von den Befehlen unsers erhabenen Monarchen verdammt wird. Wir verbieten Ihnen, jene geheiligte Amtsverrichtungen in Ihren Kirchen vollziehen zu lassen, bei Strafe der Suspendirung vom Amte, die alsdann von Rechtswegen verwirkt ist, gemäß dem Hirtenbriefe des seligen Bischof und Fürsten von Lüttich, Georg Ludwig, vom 29. Juli 1725. „Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schaafkleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“ (Matthäi VII, 15). „Wer nicht zur Thür hineingehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.“ (Joh. X, 1.) Gegeben in Lüttich, am 28. Mai 1825.“

Italien.

(Vom 10. Juni.) Man baut jetzt auf dem Lokale, wo die Inquisition stets ihren Sitz zu Rom hatte, nämlich zwischen St. Peter und der Porta Cavalleggieri, die Gefängnisse der Inquisition wieder auf; doch sorgt der Dominikaner, Pater Olivieri, dafür, daß die Kerker Licht und Luft haben; auch ist den nicht schwer Angeklagten der Genuß eines kleinen Gärtchens vergönnt. Das Tribunal der Inquisition in Rom ist nicht blutig, und man kennt hier keine Auto's da Fe. Nichts desto weniger ist die Furcht, die es einflößt, die Langeweile und das undurchdringliche Geheimniß, das die Prozeduren verhüllt, so mächtig, daß nicht selten Personen, selbst nach ihrer Freisprechung und Anerkennung ihrer Unschuld, den Verstand verlieren. Dies ist vor Kurzem noch das Schicksal eines armen Mönchs, aus dem Kloster der Prälatur zu St. Andrea delli Fratti, eines gewissen Gabrielli gewesen. Sein Wahnsinn besteht in der fixen Idee, von Neuem verhaftet zu werden.

Die neapolitanische Regierung hat den Grafen Fernando Lucchesi Palli de Campo Franco zu ihrem General-Consul in Washington genannt, mit einem jährlichen Gehalt von 2400 Dukaten. Es ist dies das erste Mal, daß Neapel einen Consular-Agenten in Amerika haben wird.

In Rom angekommene Briefe aus Zante vom 15. v. M. bestätigen den Seesieg den Griechen in der Rhede von Modon. Die Griechen bemächtigten sich sieben türkischer Linienschiffe und ließen ihre Mann-

schaft über die Klinge springen. Um Mitternacht zum 12. Mai sah man vor dem Hafen von Navarin — dessen Belagerung seitdem aufgehoben worden — ein schreckliches Feuer, und vernahm eine gewaltige Erschütterung auf dem Meere.

Das Jonische Parlament hat eine Akte in 73 Artikeln bekannt gemacht, in welcher die Einrichtung und Befugnisse der griechischen Geistlichkeit im Gebiete der Jonischen Republik festgesetzt werden. Die oberste Geistlichkeit besteht aus 4 Metropoliten (von Corfu, Cephalonien, Zante, Santa Maura), einem Erzbischof (von Cerigo), und zwei Bischöfen (von Paxo und Ithaka.) Jeder der Metropoliten wird der Reihe nach die Würde eines Exarchen der griechischen Kirchen während der Dauer einer Parlaments-Session bekleiden. Die Prälaten erhalten eine feste Besoldung von der Regierung, ohne deren Erlaubniß sie mit keiner auswärtigen Macht correspondiren, oder in ihren Kirchsprengeln Aenderungen in geistlichen Angelegenheiten vornehmen dürfen. Sie dürfen sich nicht in die Angelegenheiten der Civilbehörden mischen, und wenn sie eine neue Kirche aufführen wollen, müssen sie der Regierung den Plan vorlegen.

(Vom 12.) JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich reiseten am 7. Juni Morgens von Genua ab. Ihro Maj. die Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, hatte sich einige Stunden früher entfernt. Der Kaiser und die Kaiserin hielten sich, Nachrichten aus Pavia zufolge, noch am 10ten Juni in dieser Stadt auf.

Ueber die Disciplin, das Benehmen und den vortrefflichen Charakter der österreichischen Offiziere und Soldaten in Neapel, ist nur Eine Stimme.

Die von den österreichischen Truppen jetzt vollendete Strada nuova über den Pausilippo, von Murat begonnen, kostet der neapolitanischen Regierung nicht mehr als etwa 20,000 Ducati; der Anschlag des Chausseebaues unter Murat betrug das Dreifache. Diese schöne und fahrbare Straße überhebt die unangenehmen Passagen durch die Grotten von Pausilippo, und ist nach dem Plane des kaiserl. österreichischen Generalstabes angelegt. Den zweckmäßigen Einrichtungen des k. k. Feldmarschall-Lieutenant von Koller verdankt man die große Oekonomie bei diesem Unternehmen.

Am 4. d. M. wurde (wie die Allgemeine Zeitung meldet) zu Rom ein wohlhabender Fleischer durch die Stadt dem Volke zur Schau nach dem Platze di Trevi, wo er wohnt, geführt, und erhielt dort von Henkers Hand auf der Bühne einen Schilling. Auf der Brust trug er einen großen Zettel, der sein Vergehen ankündigte. Dieses bestand darin, gestern, als am Freitage, das Fasten gebrochen, und mit einigen Freunden in einem Wirthshause Fleisch gegessen zu haben. Das Volk wohnte dieser Exekution schweigend bei.

Spanien.

Madrid, den 7. Juni. Der König und die königliche Familie bewohnen fortwährend das Schloß von Aranjuez. — Man vernimmt, daß die in Cadix ans Land gestiegenen spanischen Offiziere von unserer Armee in Peru, auf unbestimmten Urlaub nach ihrer Heimath geschickt worden sind.

Im Gehölz von Medina-Sidonia hat sich eine Räuberbande organisirt. Im Thale Bustan hat sich ein Francis Monzo, vormals Offizier unter Mina's Corps, an der Spitze von 50 Bewaffneten blicken lassen. Eine andere Guerilla haust jetzt in Arragonien. Die Organisation der fremden Schwadronen der Leibgarde scheint wieder aufgegeben zu seyn. Für die Provinz Madrid ist eine besondere Polizei-Intendanz errichtet worden.

Von der spanischen Grenze, den 9ten Juni. Der berüchtigte General Manso, welcher von den Cortes zu der Glaubensarmee übertreten war, ist für politisch unrein erklärt worden. — Nach Briefen aus Burgos, ist der von Frankreich ankommende Postwagen in der dortigen Gegend ausgeplündert worden. Alle Kutschen, die an demselben Tage von und nach Madrid unterweges waren, hatten dasselbe Schicksal.

Am 3. d. ist in den Gewässern von Barcelona ein starker columb. Kaper gesehen worden. Die Regierung hat das Auslaufen von Schiffen nach Amerika verboten.

Cadix, den 27. Mai. Gestern ist die Fregatte Medea von hier nach Havannah abgesegelt. Ihre Depeschen müssen sehr dringend seyn, da sie den Bitten des Handelsstandes, ihre Abfahrt um zwei Tage zu verzögern, um die Fregatte Fama zu eskortiren, die morgen mit einer reichen Ladung nach Cuba abgeht, nicht hat nachgeben können. — Binnen Kurzem werden es nicht weniger als 16 Korsaren seyn, die vor Cadix kreuzen, denn man erwartet noch 7 neue. Das kleinste dieser Schiffe hat 100 Mann, so daß sie nicht blos den Kauffahrern alles Leid zufügen, sondern selbst der Eskorte von Kriegsschiffen etwas anhaben können.

Frankreich.

Paris, den 15. Juni. Vorgestern hatte der Erzbischof von Paris eine besondere Audienz bei Sr. Majestät. Dieser Prälat ist in Begleitung seiner beiden Großvicare diese Nacht nach Italien abgereiset, um dort seine zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen.

Der Lehrer der Musik, Herr Schunck, hat wegen des Dienstes, den er der königl. Sache geleistet hat, indem er nämlich während der Revolution die Herzen von Ludwig XIII. und Ludwig XIV. vor der Zerstörung rettete, das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Die Anzahl von Fremden, welche seit einiger Zeit nach Paris strömten, ist so beträchtlich, daß die Vermehrung der Stadt-Octroi in einem Monat eine Million und 200,000 Franken beträgt.

Herr Calergis, Mitglied der griechischen Regierung, wird binnen Kurzem hier erwartet.

Das J. du Commerce behauptet, daß man gegenwärtig bei der geringen Klasse weit weniger Neigung zum Livreedienst finde, als sonst. Jedermann will sich lieber durch eigene Arbeit ernähren. Die großen Herrschaften müssen daher auch die Livree-Bedienten viel theurer belohnen, als ehemals der Fall war.

(Vom 16.) Se. Maj. hat im Ministerrath präsidirt.

„Das jetzige Ministerium (sagt die Etoile) hat in der abgelaufenen Session sein Glaubensbekenntniß abgelegt. Das Entschädigungs- und das Sacrilegiums-Gesetz bezeugen seinen Abscheu gegen die Revolution und seine Hochachtung für die Religion. Dieses Ministerium erfreut sich auch des ganzen Hasses der Liberalen. Wir können also nicht anti-ministeriell seyn, doch sind wir so wenig, wie Jene es nennen, ministeriell, daß wir uns morgen vollständig von den gegenwärtigen Ministern trennen würden, sobald ihre Lehren nicht mehr mit den unsrigen harmoniren würden."

Sidi-Mahmud, der tunesische Abgeordnete, ist im Begriff, nach England abzureisen.

Neuere Briefe aus Madrid sprechen davon, daß vielleicht der Prozeß des General Cruz auf's Neue vorgenommen würde.

Gestern Nacht sind hier acht Häuser sammt einem Stall, worin 36 Pferde waren, ein Raub der Flammen geworden. Ein Sattler hat allein an hunderttausend Franken eingebüßt. Das Feuer hat über 13 Stunden gewüthet.

Die neueste Toulouser Post ist um einen Tag zu spät in Paris eingetroffen, weil auf dem Wege nach Orleans ein Reisender, der seinen Sohn in ein hiesiges Lyceum unterbringen wollte, plötzlich vom Schlage getroffen worden war. Der Mann war frisch und gesund des Nachts eingeschlafen, und den andern Morgen fanden ihn die Passagiere an der Ecke des Wagens gelehnt, ganz starr und leblos.

(Vom 17.) Bei dem Ball, den vorgestern Abend der Herzog von Northumberland gab, waren sümmtliche Gesandten, Marschälle von Frankreich, und ausländische Prinzen, die hier anwesend sind, und sehr viele vornehme Damen gegenwärtig. Der Dauphin, die Dauphine und die Herzogin von Berry beehrten denselben mit ihrer Gegenwart.

Bei dem Goldschmidt des Dauphin, Herrn Fauconnier, wird jetzt auf königl. Befehl eine, für den Großsultan bestimmte prächtige Vase aus vergoldetem Silber gearbeitet.

Der Constitutionnel behauptet, daß die Reise unsers Erzbischofes nach Rom noch einen wichtigern Zweck habe als die Herstellung der wankenden Gesundheit dieses Prälaten, und sich auf das Concordat mit dem römischen Hofe beziehe.

Vierzehn Tage lang war die ganze Halle von Paris in Bewegung; 2 bis 3000 Fischweiber, welche man in der Hofsprache die „Damen von der Halle" nennt, hielten eine Art Reichstag, um zu berathschlagen, wer von ihnen bei den großen Festen, welche die Stadt Paris dem Könige gab, das Wort führen solle. Man kann sich vorstellen, welch furchtbaren Lärm so viele sprechende, schreiende und kreischende Maschinen verbreiten müssen. Der Sieg verblieb der Dame Badicon, dem stärksten Kopfe, dem kräftigsten Arme und der geschliffensten Zunge auf der ganzen Halle. Diese Dame hat die Verrichtungen eines Sprechers schon bei mehreren Gelegenheiten versehen.

Gestern meldete sich ein hiesiger Bürger bei einer Mairie von Paris, um seinen neugebornen Sohn in die Listen eintragen zu lassen. Als er erklärte, seinem Sohne den Vornamen Numa geben zu wollen, erhielt er von dem Beamten die Weisung, daß man sich keines Vornamens bedienen dürfe, der der alten Geschichte entlehnt sey. Auf Verlangen ward ihm das Gesetz, welches dieses Verbot einführt, vorgezeigt. „Nun wohl, rief der Bürger, dieses Gesetz ist unter der vorigen Regierung erlassen; ich will meinem Sohne, da er nicht nach dem römischen Gesetzgeber heißen darf, den Namen desjenigen geben (Napoleon), der dieses Gesetz gegeben hat." Auch das ward ihm nicht gestattet, und der Knabe erhielt endlich den Namen Paul.

Ein gewisser Legigand, der im Januar 71 weiße Topase aus Brasilien für Diamanten verkauft und dafür (die nicht mehr als 800 Franken werth waren) 6256 Franken genommen hatte, ist zu 6monatlicher Haft, 50 Fr. Geldstrafe und zur Herausgabe der empfangenen Gelder verurtheilt worden.

(Vom 18.) Folgende Personen, meldet das J. d. Deb., hatten die Ehre, bei dem neulichen Hofball an dem Contretanz der Herzogin von Berry Theil zu nehmen: der Herzog von Northumberland, der Graf und die Gräfin von Teck (der König und die Königin von Würtemberg), die Herzogin von Guiche, der Fürst von Esterhazy, die Frau von Pastoret, die Frau von Lauriston, Herr von Rothschild.

Die neuliche Fete des Herzogs von Northumberland soll über anderthalb Millionen Franken gekostet haben. Auf der Ehrentafel, wo von vergoldetem Silber gespeiset wurde, sah man die herrliche Porzelanvase, die der Herzog vom Könige von Frankreich zum Geschenk erhalten hat. Sie ist außerordentlich groß, und übertrifft an Schönheit und Reichthum alles bisher Gesehene. Dem Maler Leguai hat die Arbeit daran drei Jahr gekostet; die Malerei stellt den Gerichtshof der Diana vor. Neun herrlich verzierte Säle waren der Versammlung geöffnet.

Die Frau des in Epesses (Vendee) wohnenden Hufschmidts Robin, Namens Maria Beignon, 35 Jahr alt und Mutter von 8 Kindern, ist am 9. d. M. um 6 Uhr

des Morgens von 4 Kindern (drei Knaben und einem Mädchen) glücklich entbunden worden. Sie war erst 7 Monate 7 Tage schwanger. Das vierte Kind lebte nur 24 Stunden; die andern befanden sich am Abend des 10ten noch recht wohl.

Der hiesige Griechen-Verein hat vom General Roche, der am 28. März von Marseille nach Nauplia abgereiset ist, Nachrichten bis zum 26. April erhalten, die über die Lage der Hellenen sehr günstig lauten. „In allen bisher statt gehabten Gefechten, meldet der General, behielten die Griechen die Oberhand, wiewohl sie stets die geringere Zahl ausmachten. Besonders that sich der alte Capitain Caratesso hervor, der mit 200 Mann sich gegen eine zahlreiche Schaar Aegypter hielt. Dreimal wurde er angegriffen und dreimal griff er selber an, bis er den Feind warf und ihm 400 Mann tödtete. Odysseus, der letzte der Mißvergnügten, der hätte schaden können, ist gefangen genommen. In Alt-Navarin war der Feind von den Arkadiern angegriffen worden und verlor 800 Mann. Vor Navarin, das Ibrahim erstürmen wollte, wurden seine Truppen zurückgeschlagen und ließen 2500 Todte am Fuß der Wälle liegen." Nachschrift: „So eben erhalten wir die günstigsten Nachrichten. Die griechischen Truppen haben, von den Kanonen-Schaluppen der Flotte unterstützt, einen glänzenden Sieg erfochten. In diesem Augenblick kann ich nicht mehr hinzufügen, da ich mich ins Hauptquartier zum Präsidenten Conduriotis begeben muß." Man vernimmt durch eben diese Quelle, daß die Flotte der Hellenen im besten Zustande ist; sie besteht aus 70 in drei Geschwader getheilten Kriegsschiffen, ungerechnet eine bedeutende Anzahl kleiner Fahrzeuge, die zu besondern Sendungen gebraucht werden. Zwei schnellsegelnde Goeletten werden für die Schifffahrt zwischen Griechenland und Marseille eingerichtet werden.

Großbritannien.

London, den 11. Juni. Gestern Abend ist endlich die dritte Lesung der Bill, welche dem Herzog von Cumberland jährlich 6000 Pfd. Sterl. verwilligt, im Unterhause mit 170 Stimmen gegen 121 erfolgt.

Die Beschlüsse, welche die am 28. v. M. im Hause des Herzogs von Buckingham in London versammelten protestantischen Pairs, in Hinsicht der katholischen Angelegenheiten gefaßt haben, bestehen wesentlich in folgenden: 1) So dankbar auch die Maaßregeln der Regierung für Irlands Wohl anzuerkennen sind, so führt dies doch zu nichts, so lange die Katholiken nicht gleiche bürgerliche Rechte erhalten. 2) Gleichheit bürgerlicher Rechte unter allen Klassen, würde weder die Constitution, noch die protestantische Kirche, noch den Zehnten gefährden. 3) Ohne diese Gleichheit ist nie auf bleibende Ruhe und vollkommene Nationalvereinigung zu hoffen, die erforderlich ist, um Großbritanniens Größe vollständig zu machen und es für immer gegen feindselige Angriffe zu schützen. 4) Ist es zweckmäßig, einen Akt der Gerechtigkeit in der Zeit des Wohlstandes zu üben, Rechte zu gewähren, und eine Maaßregel im Frieden anzunehmen, die man uns im Kriege aufdringen kann. 5) Endlich empfehlen die Unterzeichneten (es sind mehrere Herzöge, Marquis, viele Grafen und Lords darunter) ihren katholischen Mitunterthanen Festigkeit, Mäßigung und Eintracht, und wünschen, daß sie sich auf dieselben, als die entschlossenen Freunde ihrer gerechten Sache, und und auf das Wohlwollen ihrer protestantischen Landesgenossen wegen der endlichen Erlangung ihrer bürgerlichen Rechte, verlassen mögen.

Am 8. d. hatten die irischen Katholiken eine große Zusammenkunft in Dublin. Es ward ein Ausschuß von 21 Mitgliedern ernannt, um zu untersuchen, ob man nicht, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen, einen permanenten Verein bilden könne, dem die Behandlung der katholischen Angelegenheiten anvertraut werde. Die, unter der Benennung „katholische Rente" bekannten Geld-Kollekten, sollen fortgesetzt werden.

An der Küste von Newfoundland nahm man im März-Monat über 200 Eisfelder wahr; das größte derselben ragte 300 Fuß aus dem Wasser hervor, und hatte eine englische Meile im Umfange.

Die Sandwich-Inseln machen bedeutende Fortschritte in der Kultur. Auf Owaihi ist eine Zuckerraffinerie, die vortrefflichen Zucker liefert; auch hat man bereits eine Baumwollenspinnerei angelegt.

Ein Kauffahrer aus Havanna hat Briefe aus Vera-Cruz vom 5ten April mitgebracht. Damals war es dort ruhig, und in den Briefen wenigstens wird von dem projektirten Einfall in Cuba nichts berichtet. Da man Briefe aus Mexico über Cuba bekommt, so kann offenbar die Verbindung zwischen den beiden Ländern noch nicht abgebrochen seyn.

(Vom 14.) Vorgestern hatten der Lordkanzler, der Herzog von Wellington und der Graf Münster Audienzen bei dem Könige.

Gegenwärtig liegt dem Parlament eine Bill vor, zu einer bessern Erhaltung der Ordnung auf den brittischen Universitäten; es soll nämlich der Kanzler oder Vicekanzler befugt werden, innerhalb der Universität sich der Constables zu bedienen.

Neuere Berichte aus Bombay widersprechen dem Gerücht, als hätten die Birmanen dem Sir Campbell einen Parlamentair geschickt; vielmehr bestätigt Letzterer in einer offiziellen Depesche vom 15. Januar, daß der Feind, trotz seiner Niederlage, Rangun auf's Neue angreifen wolle.

In der öffentlichen Bibliothek zu Cambridge liegen mehrere noch ungedruckte Mährchen aus „Tausend und eine Nacht." Der Dr. Wait ist jetzt mit der Uebersetzung von drei neuen Bänden beschäftigt.

Eine prächtige birmanische Kutsche, mit Smaragden, Rubinen und Diamanten reichlich verziert, ist in Tavoy genommen und in Calcutta öffentlich versteigert worden. Sie kam auf 7000 Rupien zu stehen, und wird nächstens hier erwartet.

Der aus Afrika zurückgekehrte Lieutenant Clapperton soll, wie man sagt, das von Mungo-Park hinterlassene Tagebuch aufgefunden und mitgebracht haben. Dieser Fund, wenn er sich bestätigt, würde von unschätzbarem Werthe für unsere Kenntniß des Innern von Afrika seyn.

Am 17. werden wir hier ein Konzert von 4 jungen Virtuosen hören: dem berühmten Franz Liszt aus Ungarn, den beiden Söhnen des Herrn Schulz aus Wien, und dem 10jährigen Flötenspieler Minosi.

The Courier meldet: „General Devereux, in columbischen Diensten, aber ein englischer Unterthan, der seiner Gesundheit wegen eine Reise nach Italien unternommen hatte, ist am 13. v. M. in Rovigo arretirt und nach Venedig gesandt worden, woselbst er jetzt in dem herzoglichen Palast als Staatsgefangener sitzt. Sein Paß war von dem nordamerikanischen Minister in Paris, Hrn. Brown, visirt gewesen."

Die hiesigen griechischen Abgeordneten, John Orlando und Andreas Luriotis, haben über Ancona und Marseille zwei amtliche Depeschen von Nauplia, unter dem 16. und 23. April, erhalten, aus denen wir folgende Stellen mittheilen: „Die Truppenzahl, die Ibrahim Pascha bei Modon und Coron hat landen lassen, übersteigt nicht 8000; es sind arabische Soldaten, von etwa 40 europäischen Abentheurern angeführt; doch sind nur 6000 Krieger, die übrigen sind Knechte u. s. w.; 350 Reiter, auf Mamelucken-Art ausgerüstet, befinden sich bei ihnen. Dieses Corps kann nichts Ernstliches vornehmen; auch ist es bis jetzt blos zu Scharmützeln gekommen, die alle zum Nachtheil der Osmanen ausgefallen sind. Bis zum 16ten April hatten sie schon 1300 Mann eingebüßt. 8 bis 10,000 Mann sind auch ins westliche Griechenland eingedrungen; dort werden sie aber nur Steine und Kanonen vorfinden, und vor Anatoliko und Missolunghi, die unüberwindlich sind, wahrscheinlich Halt machen müssen. Im östlichen Griechenland haben sich nicht mehr als 400 Reiter sehen lassen, an deren Spitze der Verräther Odysseus steht; aber der brave Guras, mit 5000 Mann, hat dieses Corps schon gedemüthigt. Der Sultan hat offenbar alle seine Hoffnung auf Mehemed Ali und die Albaneser gesetzt; wir glauben, daß seine Hoffnung vergebens seyn werde; denn der Feind vor Navarin ist in einer verzweifelten Lage, und wird uns schwerlich entgehen. 60,000 Pfund Sterling sind aus London hier angekommen. Wir senden Ihnen hierbei die Ratifikation der am 7. Febr. d. J. in London abgeschlossenen griechischen Anleihe." Neuere Nachrichten aus Zante vom 14. Mai melden, daß am 12. ein großer Theil der ägyptischen Flotte von den Griechen in Brand gesteckt worden sey.

Vor einiger Zeit hatte sich die Republik Haiti an die Regierung von Columbien mit dem Vorschlage zu einer gegenseitigen Allianz gewandt, darauf aber folgende Antwort erhalten: 1) Die Regierung von Haiti hat ihren Abgeordneten zur Abschließung des Traktats nur eine Frist von 20 Tagen vergönnt, welche zur Berathung und Entscheidung einer so wichtigen Angelegenheit zu kurz sey; 2) Ein Schutz- und Trutzbündniß könnte die Republik einem Kriege mit Frankreich aussetzen, da sie doch keine Veranlassung zu einem Zwiste mit jener Macht hat; 3) Columbien kann sich in einen solchen Vertrag ohne Berathung mit den Regierungen von Rio de la Plata, Chili und Peru, nicht einlassen. Da im nächsten Oktober ein Congreß aus den Bevollmächtigten der genannten Staaten in Panama zusammen kommen wird, so sollen demselben die Eröffnungen der haitischen Regierung vorgelegt werden. Man zweifelt nicht an einer günstigen Antwort.

Rußland.

St. Petersburg, den 14. Juni. Nach einem sehr kalten, unfreundlichen Mai ist mit Anfange Jun plötzlich eine ungewöhnliche Hitze eingetreten.

Der berühmte Reisende und Orientalist, Hr. Berggren, ist hier angekommen. Er hat vom Jahre 1820 bis zum Jahre 1823 die Türkei, Syrien, Mesopotamien, Palästina und Aegypten besucht. Er ist der letzte, welcher nach Seezen, Burkhardt und dem Grafen Vidua di Monzano, die prachtvollen Ruinen von Geraza in der Wüste von Hauran, gesehen hat. Man sagt, daß er ein französisch-arabisches Wörterbuch anfertigen werde, welches für die Reisenden sehr nützlich seyn dürfte. Unter seinen von Syrien mitgebrachten Manuscripten befindet sich „das geheime Gesetzbuch der Drusen," das er nebst einer französischen Uebersetzung herausgeben wird.

Polen.

Warschau, den 14. Juni. Heute Morgen um 6 Uhr haben Se. Maj. der Kaiser, unser allergnädigster König, unsere Hauptstadt wieder verlassen, um nach Petersburg zurückzukehren.

Se. Durchlaucht der Fürst Radziwill, Statthalter des Großherzogthums Posen, sind mit Ihrem Sohne hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande hat die Chefstelle beim ersten Ulanen-Regiment angenommen, welches von nun an seinen Namen „Regiment des Prinzen von Oranien" führen wird.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 25. Mai. In der Hauptstadt ist allgemein die Nachricht verbreitet, daß die Griechen unter Miaulis mit 28 Schiffen die im Hafen von Modon ruhig vor Anker liegende türkisch-nis

gierische und ägyptische Flotte mit ihren Brandern angegriffen, und eine Fregatte, 5 Kriegsschiffe und 35 Transportschiffe zerstört hätten; das Feuer habe sich der Stadt Modon mitgetheilt und ungeheuern Schaden angerichtet. Diese Angaben werden indessen hier für übertrieben gehalten.

Türkische Grenze, den 9ten Juni. Es scheint sicher zu seyn, daß Fürst Milosch wegen seiner folgereichen Bemühungen, den letzten Aufstand in Servien zu unterdrücken und die Ruhe daselbst zu erhalten, vom Sultan die Kouka (das Zeichen fürstlicher oder Hospodar-Würde) erhalten wird. Wenigstens spricht man in Belgrad bereits von der Ankunft eines Tatar aus Konstantinopel mit dieser Nachricht. Die Pforte scheint einzusehen, daß, unter den jetzigen Umständen, Alles von der Ruhe Serviens und der benachbarten Provinzen abhängt.

Am 1. Mai hat der Seraskier Reschid Pascha seine Truppen vor Missolonghi und Anatoliko rücken lassen; er selbst ist nach Caravassari zurückgekehrt, um seine Artillerie zu organisiren. Sieben bis acht albanesische Häuptlinge und 3000 Mann, die sie befehligten, sind, auf ihre Weigerung, sich den ottomanischen Truppen einverleiben zu lassen, vom Pascha verabschiedet worden. Der englische General-Consul Meyer, der den Seraskier in Arta besuchte, ist von diesem übel aufgenommen worden, weil, wie er ihm vorwarf, die britische Regierung fast im Bunde mit Griechenland handle.

Notis Bozzaris, mit 800 Suliotten, müde, den Feind vergeblich zu Karvassara zu erwarten, rückte bis Madamiste vor; er fand in diesem Dorfe eine große Menge Vorrath, welchen die Türken, 2000 Mann stark, beim Erscheinen der Sulioten verlassen hatten. — Die dritte Division der griechischen Flotte, aus 28 Segeln bestehend, ging nach den Küsten von Albanien, um der Expedition der Albaneser eine Diversion zu machen; diese Maaßregel, welche die Regierung im vorigen Jahr wegen Mangel an nöthigen Fonds nicht ausführen konnte, wird auf das Schicksal von Epirus einen großen Einfluß haben. — Die Truppen vom Festlande, deren Anwesenheit in Morea durch die Landung der Egyptier nothwendig wurde, haben den Befehl erhalten, den Peloponnes zu räumen, um die Expedition von Thessalien zu verstärken. Zwei Lager, jedes aus 5000 Mann zusammengesetzt, werden errichtet, eins zu Magnessa und das andere zu Agrapha; durch dieses Mittel wird die Aufmerksamkeit des Feindes nothwendig auf Larissa gezogen, und die freien Provinzen Griechenlands werden nicht mehr durch die häufigen Einfälle der Türken beunruhigt, und der ganze Krieg wird nach Thessalien verlegt werden.

Von der italienischen Grenze, den 9. Juni. Ibrahim Pascha war, nach mehreren Briefen, wirklich mit dem größten Theil seiner Truppen auf der ägyptischen Flotte eingeschifft, die von Modon nach der Insel Candia zurückkehren sollte, als der Angriff dieser Flotte durch die Griechen erfolgte. Er hatte viele Mühe, sich zu retten, indem die Fregatte, auf der er sich befand, angezündet wurde; jedoch gelang es den Anstrengungen der Schiffsmannschaft und der auf derselben befindlichen Truppen, das Feuer wieder zu löschen und nach Modon zurückzukehren. Seine meisten Transportschiffe sind verbrannt oder versenkt, und von seinen Kriegsschiffen sind auch nur wenige unbeschädigt übrig geblieben. Mehrere Briggs, auf denen sich Pulvervorräthe befanden, waren in die Luft geflogen. Miaulis kreuzt in der Nähe von Modon und schneidet alle Verbindung zwischen diesem Platz und Coron mit den candiotischen Häfen ab. Außerdem befindet sich noch eine kleinere Abtheilung griechischer Kriegsschiffe vor dem Hafen von Suda, wo sich diejenigen ägyptischen Schiffe aufhalten, die zuletzt nicht nach Morea übergesetzt waren, sondern Ibrahim's Ankunft in Candia erwarteten. Diejenigen ägyptischen Truppen, die gegenwärtig noch auf der Südspitze von Morea stehen, setzen jetzt ihre ganze Hoffnung auf die Flotte des Kapudan Pascha und auf die Verstärkungstruppen, die mit einer Abtheilung ägyptischer Schiffe von Alexandrien eintreffen sollten. Der Pascha von Aegypten macht die größten Anstrengungen, um seinen Sohn zu unterstützen und um sich durch ihn die Oberherrschaft von Morea zu verschaffen, die ihm der Großherr noch neulich zugesichert hat. Es hieß, er werde sich persönlich nach Candia begeben, um von dort aus, Ibrahim's fernere Operationen zu leiten; allein diese Nachricht ist höchst unwahrscheinlich. Seine Verhältnisse in Aegypten gestatten ihm nicht, dieses Land zu verlassen; denn es herrscht in mehreren Provinzen desselben eine starke Gährung, die, wie man allgemein versichert, durch Agenten der Pforte unterhalten wird, welche dem Pascha, trotz aller seiner Anstrengungen, sehr entgegen ist, und ihn stets fürchtet. Was den Kapudan Pascha betrifft, so versichert man, daß er zwar die Meerenge der Dardanellen verlassen hat, allein in seiner fernern Fahrt durch ein griechisches Geschwader aufgehalten worden ist, das alle seine Bewegungen beobachtet. Seine Avantgarde war bereits durch dieses Geschwader angegriffen und geschlagen worden. Uebrigens scheint es nicht, daß der Kapudan Pascha sich sehr beeilt, dem ägyptischen Oberfeldherrn zu Hülfe zu kommen. Der Widerwille, der zwischen Beiden herrscht, ist den Griechen sehr vortheilhaft.

Triest, den 10. Juni. Aus Corfu wird vom 30. Mai die Uebergabe oder die Eroberung von Navarino durch Ibrahim Pascha, neuerdings gemeldet. Die Griechen sind darüber in Verzweiflung, da dieses Ereigniß die wichtigsten Folgen haben dürfte.

Beilage

Beilage zu No. 52. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 29. Juni 1825.

Türkei und Griechenland.

Nauplion, den 29. April. (Schreiben des Obersten Photomaras nach England.) Ein gestern eingegangenes Schreiben vom Fürsten Maurokordatos bestätigt alle Nachrichten von den, den Aegyptern beigebrachten Niederlagen, und fügt hinzu, daß die Türken 3 Tage lang nach ihrem abgeschlagenen Angriff auf Navarin, d. h. am 9., 10. und 11., ihr Feuer gänzlich einstellten, und wie man durch Fernröhre wahrnehmen konnte, mit der Beerdigung eines vornehmen Offiziers beschäftigt schienen. Am 11. sah man ein in grün gekleidetes Gefolge, begleitet von allen Soldaten, einer Leiche folgen, welche die vornehmsten Offiziere auf ihren Schultern nach Modon trugen; Pferde wurden am Zügel hinterdrein geführt und überhaupt alle Gebräuche bei militairischen Beerdigungen befolgt. Man hegt starke Hoffnungen, daß der Umgekommene Ibrahim Pascha seyn werde.— 500 Mann sind jetzt vor Patras, um die Besazzung im Zaum zu halten, die kürzlich eine Exkursion bis 3 Stunden von Gastuni hin machte. Mehrere Spione waren zwischen Patras nnd Navarin aufgegriffen worden.

Zante, den 15. Mai. Mehrere, in den Gefechten zwischen den ägyptischen Truppen und den Griechen, von Letztern gefangene französische Offiziere haben ihre Freiheit verlangt und den Schutz der Consuln ihrer Nation reklamirt. Sie behaupten, unter stillschweigender Autorisation der französischen Regierung in die Dienste des Pascha von Aegypten getreten zu seyn, welches sie dadurch zu beweisen suchen, daß man ihnen nicht nur den halben Sold fortbezahlt, sondern sie auch nicht aus den Cadres ihrer Regimenter gestrichen hat. Es waren die französischen Generale Livron und Boyer, die die Werbung für den Pascha übernommen hatten. Man schien es in Frankreich zu begünstigen, solche Individuen nach Aegypten zu senden, um stets Verbindungen mit diesem Lande zu unterhalten, und gleichsam dadurch den Engländern dort das Gleichgewicht zu halten, die sich durch den Ankauf der feinsten Art ägyptischer Baumwolle unentbehrlich gemacht haben, und große Summen in den Schatz Mehemed Ali's fließen lassen.

Aus dem südlichen Frankreich, den 9. Juni. Ueber Ibrahim's Fortschritte in Morea hatte man zu Alexandrien keinen Zweifel; seine Landung und sein angebliches dortiges Vorrücken waren feierlich bekannt gemacht worden. — Auf direkten Wegen haben wir dagegen die sichere Nachricht von der Zerstörung des größten Theiles der ägyptischen Flotte durch Miaulis und Canaris erhalten, und griechische Berichte versichern einstimmig, daß Ibrahim Pascha, der sich in höchst bedrängter Lage im Peloponnes befindet, seitdem neue Unterhandlungen anzuknüpfen versucht hat, um freien Abzug aus Morea mit seinen Truppen zu erhalten, daß dieselben aber bis jetzt noch zu keinem Abschluß gekommen sind. Es heißt, die griechische Regierung bestehe darauf, daß Ibrahim Pascha, als Oberbefehlshaber aller türkischen Truppen, in der abzuschließenden Convention die Uebergabe von Patras, Lepanto und den Schlössern von Morea stipulire, und die erforderlichen Befehle an die dortigen Commandanten erlasse. Dies Letztere soll noch ein Hauptgegenstand bei den Unterhandlungen seyn.

Nordamerika.

New-York, den 21. Mai. Heute Morgen hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß der beabsichtigte Einfall in Cuba von der mexicanischen Regierung wieder aufgegeben worden sey. In Campeachy hatten dreitägige Freudenbezeugungen statt, als man die Anerkennung Englands in Erfahrung brachte. Bolivar war noch nicht in Bogota; er schrieb dem Vicepräsidenten, daß die Regierung von Columbien die Zusammenkunft der Abgeordneten von sämmtlichen amerikanischen Staaten beschleunigen möge. Der columbische Congreß hat ein Gesetz erlassen, welches jeden Bürger, der sich in den Sklavenhandel einläßt, zum Tode verurtheilt. — Am 9. v. M. ist der General Lafayette in Neu-Orleans angekommen, wo er eine sehr glänzende Aufnahme fand. Die Truppen defilirten vor ihm vorbei, und am 12. erschien er in beiden Theatern; in dem Orleans-Theater (wo „die Schule der Alten" von Delavigne gegeben wurde) war für ihn eine besondere Loge eingerichtet, über welcher der amerikanische Adler, von amerikanischen und französischen Fahnen umringt, angebracht war. Als er um 9 Uhr eintrat, erhob sich die ganze Versammlung zu lauten und wiederholten Beifall-Bezeugungen. Den Tag darauf ward ihm zu Ehren im Schauspielhause ein Ball veranstaltet; an dem darauf folgenden Abendessen nahmen 600 Damen Theil. Am 15. des Abends ist der General von dort abgereiset.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 15. Juni. Die Nationalbank ist endlich, dem sichern Vernehmen nach, mit wesentlichen Modifikationen genehmigt worden. Die Garantie der sechs Bankiers ist gänzlich abgelehnt, und die allgemeine Concurrenz bei dem Ankauf der Aktien beliebt worden. Wir werden also künftig fünf Gattungen gemünzten Papiergeldes haben: a) Kassenanweisungen; b. Nationalbancozettel; c. Scheine

der pommerschen Provinzialbank; d. Scheine der alten Banken; und endlich c. Scheine des Kassen-vereins, welche von den vornehmsten hiesigen Handelshäusern garantirt sind. Auch Unternehmungen auf Aktien finden bei uns immer mehr und mehr Eingang, und es sind in der letzten Zeit auf diese Art eine Feuer- und eine Hagelversicherungsanstalt, ein Theater und mehrere Brücken zu Stande gekommen, welche den Unternehmern meistens sichern und reichlichen Gewinn versprechen. Jetzt sind wieder zwei andere Aktiengesellschaften genehmigt worden, welche in Deutschland wegen ihrer Neuheit und Wichtigkeit alle Aufmerksamkeit verdienen. Die erste ist eine „Hypothekenversicherungsanstalt", an deren Spitze der Kaufmann Hr. Schwitewski und der Hr. Justizrath Kunowski (Syndicus des Königsstädtschen Theaters) stehen. Die zweite ist eine „Kinder-Aussteuer-Versicherungsanstalt" mit 20,000 Thlrn. Kapital, deren Plan ebenfalls von Herrn Schwitewski herrührt. Bei der letztern kann jeder Familienvater gegen eine mäßige Prämie für seine Kinder eine Aussteuer versichern. Stirbt das Kind, so verfallen die Beiträge der Gesellschaft; erreicht es das festgesetzte Alter, so erhält es auf einmal die festgesetzte Aussteuer. — In der Gegend von Danzig wurden kürzlich die Reichardschen Güter, welche zu 164,000 Thlrn. taxirt worden waren, und worauf 90,000 Thlr. Pfandbriefe eingetragen waren, für 32,000 Thlr. bei der Subhastation verkauft. Dies betrug 132,000 Thaler unter der Taxe, und fiel die Landschaft mit 26,000 Thälern aus. — Die Recensur der Brockhausischen Verlagsartikel in den preuß. Staaten ist aufgehoben, und das literar. Konversationsblatt darf nunmehr frei debitirt werden.

In dem Constitutionnel vom 12. Juni lieset man folgende Stelle: „Die Künste vervielfältigen ihre Eroberungen in dem Maaße als sie Aufmunterung erhalten und Freiheit genießen, und durch die Concurrenz können ihre Leistungen nur an Volkommenheiten gewinnen. Das Wasserstoffgas, dessen Zubereitungsheerd bis jetzt feststehend gewesen, ist nun tragbar geworden. Die Compagnie Ternaux bringt jetzt das Gas den Leuten in die Häuser." Aehnliche Vorkehrungen sind jetzt auch in Berlin getroffen. Vorigen Sonnabend, als am 18. d. M., ist zu Berlin der Eßsaal im Gasthof des Königs von Portugal zum ersten Mal öffentlich durch tragbares Gas erleuchtet worden. Jedermann zollte dieser Beleuchtung, welche der Agent der National-Gas-Compagnie veranstaltete, seinen Beifall.

Auf dem letzten Jahrmarkt in Pesth wurde der Centner einschürige ganz veredelte Schaawolle mit 100—133 Gulden bezahlt.

In Florenz ist die (schon vor einiger Zeit todt gesagte) Fürstin Pauline Borghese, geborne Bonaparte, nach langen Leiden an der Auszehrung gestorben. Ihr Gemahl, Fürst Camillo Borghese, leistete ihr bis zum letzten Augenblick seinen Beistand. Der Leichnam sollte nach Rom in die Borghesische Familiengruft zu Santa Maria Maggiore abgeführt werden.

In Calabrien starb im Mai ein Ziegenhirt in einem Alter von 116 Jahren. Er lebte nur von Bohnen und Brod, und trank nichts als Wasser und Milch. Er konnte sich noch gut erinnern, im Jahre 1718 zu Oppido deutsche Reiter gesehen zu haben. Er hatte alle seine Zähne und noch keine graue Haare. Er hatte acht Bischöfe seiner Diöcese gesehen. Sein Humor war immer gelassen und fröhlich.

In Ostflandern haben die Polizeibeamten und Gensd'armen strengen Befehl bekommen, Kinder, die auf der Landstraße und in den Dörfern die vorbeifahrenden Kutschen mit Betteln belästigen, ohne Weiteres festzunehmen und ins Bettlerdepot von Brügge abzuführen.

In London hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapitale von 750,000 Pfund Sterl. zur Anlegung eines Kirchhofes nach dem Plane des Pariser Kirchhofs des Pater Lachaise gebildet.

Durch vieljähriges Nachdenken hat der Hofrath und Professor Sturm eine Maschine zu Stande gebracht, welche, zweckmäßig angewendet, die Hälfte der jetzt beim Ackerbau beschäftigten Menschenhände ersparen wird. Das Wesen der Maschine besteht in der Verbindung des Pfluges, der Egge und der Walze. Durch eine verhältnißmäßig geringe Kraft gehen die Funktionen aller drei Ackerwerkzeuge mit dem besten Erfolg von statten.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten in Waldau haben wir dankend empfangen: 194) von der Kirchgemeinde zu Bärsdorf, gesammelt durch den Hrn. Pastor Mathesius, 27 Rthlr. 28 Sgr. 6 D'. N. M. 195) von dems., für das Gesinde gesammelt, 9 Rthlr. 12 Sgr. $10\frac{1}{2}$ D'. N. M. 196) von einem Ausz. in Waldau 13 Sgr. 197) Ebenf. von einem 15 Sgr. 198) vom Vogt in Weißenhof 10 Sgr. 199) vom Gärtn. Schmidt das. 5 Sgr. 6 D'. 200) von der Gem. Nieder-Schollendorf 1 Rthlr. 5 Sgr. 201) von der Kirchgem. Panthenau, gesammelt durch den Hrn. Pastor Richter, 4 Rthlr. 202) Pohlsdorf 2 Rthlr. 15 Sgr. 203) Goblsdorf 3 Rthlr. 10 Sgr. 6 D'. 204) von der Gem. Lobendau, gesammelt durch den Hrn. Superint. Bobertag, 16 Rthlr. C. 205) von der Fr. P. D. v. T. 2 Rthlr. C.

Liegnitz, den 28. Juni 1825.

Köhler. L. v. Erdmannsdorf. Krüger. Müller. Lingke.

Verbindungs-Anzeige. Die am gestrigen Tage vollzogene Verbindung unserer dritten Tochter, Mathilde, mit dem Prediger Herrn Hennicke, zeigen

wir hierdurch unsern verehrten und geliebten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Liegnitz, den 28. Juni 1825.

Müller, Superintendent.

Friederike Müller, geborne Eschert.

Als Neuvermählte empfehlen sich ergebenst, Liegnitz den 28. Juni 1825.

Franz Anton Hennicke, Pastor zu Rausse und Wiltschkau.

Mathilde Hennicke, geborne Müller.

Entbindungs-Anzeige. Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer muntern Tochter, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 25sten Juni 1825. Isidor Kronecker.

Literarische Anzeigen.

Die Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben:

Classisches Theater des Auslandes. 6 Bändchen, enthaltend: die Schauspiele des Racine, Alfieri, Corneille, Calderon. Mit 4 Kupfern. In sehr saubern Umschlag geheftet à 1 Rthlr. 5 Sgr.

Des Grafen von Segür Geschichte Napoleon's und der großen Armee im Jahre 1812. 1ster Theil. Preis von 2 Theilen 3 Rthlr. 15 Sgr.

v. Decker, der Feldzug in Italien, in den Jahren 1796 und 1797. Mit einer Operations-Karte, welche zugleich den Plan von Mantua und das Schlachtfeld von Rivoli enthält. 2 Rthlr.

Die Geächteten. Novelle von Willibald Alexis. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Liebesbriefe der Königin Maria von Schottland, aus dem Engl. des Hugh Campbell. 1r Theil, mit dem Brustbilde der Königin. 1 Rthlr.

Denkwürdigkeiten von Jos. Fouché. 2 Thle. 3 Rthlr.

Memoiren der Gräfin von Genlis, nach dem Franz. von Auguste von Faurax, geborne von Kleist. 1r Theil. 22½ Sgr.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist so eben fertig geworden, und bei Hrn. Leonhardt in Liegnitz, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Sternberg, D. J., neuer deutscher Briefsteller in einer großen Menge Briefmuster für die vornehmsten Vorfälle des Lebens. Nebst einer Anleitung zum Briefschreiben, Bemerkungen über die Einrichtung und die Form der Briefe, die Verschiedenheit derselben nach ihrem Inhalt, Titulatur u. s. w., und einem Anhang von Formularen, zu Schuldverschreibungen, Wechseln, Anweisungen, Kauf-, Mieth-, Bau-, Lehn- und andern Verträgen, Eheberedungen, Testamenten, Vormundschafts- und andern Rechnungen, Quittungen, Empfangscheinen, Zeugnissen, Heiraths-, Geburts- und Todesanzeigen für öffentliche Blätter. 8. 500 Seiten. 1 Rthlr.

Daß sich dieser Briefsteller durch seine Brauchbarkeit und Vollständigkeit vor vielen der bereits erschienenen sehr vortheilhaft auszeichnet, wird ein Jeder bei näherer Prüfung leicht finden. Denn die Anleitung zum Briefschreiben ist kurz und deutlich, die Titulaturen sind möglichst vollständig, und bei den Briefen wie bei den übrigen Aufsätzen ist auf die meisten Vorfälle im menschlichen Leben Rücksicht genommen worden. Leipzig, im Mai 1825.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Oekonom Bartnek in Kayserswaldau.

An Markus in Steinau an der Oder.

Liegnitz, den 25. Juni 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Mannschießen. Daß den 12., 13. und 14. Juli c. das Mannschießen hier statt findet, wird hierdurch bekannt gemacht. Liegnitz, den 15. Juni 1825.

Der Magistrat.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub No 12. zu Malitsch belegenen, auf 2219 Rthlr. 10 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigten Samuel Krauseschen Freibauergutes, haben wir drei Bietungs-Termine, wovon der letzte peremtorisch ist, auf den 20. August, den 20. October und den 22. December d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem herrschaftlichen Schlosse zu Malitsch angesetzt, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vorladen, daß an den Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Interessenten der Zuschlag erfolgen, auf nach dem Termin eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Liegnitz, am 15. Juni 1825.

Das Justiz-Amt der rc. Herrschaft Malitsch.

Scheurich.

☞ Auction von Meubeln. Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird die Auction von Sopha's, Stühlen, Commoden, Tischen, Spiegeln, Kupfer, Zinn, Gläsern, Porzelan, Steingut, Hausgeräth, Kupferstichen, Kleidungsstücken und mehreren andern Sachen beendiget.

Liegnitz, den 29. Juni 1825. Waldow.

Etablissements-Anzeige. Unterzeichneter macht Einem hochgeehrten Publiko hierdurch seine Etablirung als Zinngießer bekannt, unter der Versicherung, stets mit billiger und prompter Bedienung ganz ergebenst aufzuwarten. Liegnitz, den 24. Juni 1825.

Carl Haselbach, Zinngießer, wohnhaft am kleinen Ringe in No. 110.

Anzeige. Meinen geehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Dekatirkunst erlernt habe, und dieselbe nunmehro selbst betreibe. Ich bitte daher, mich Ihrem Wohlwollen empfehlend, um geneigten Zuspruch, indem ich die reellste Bedienung und die billigsten Preise verspreche.

Joh. Dav. Scholtz, Tuchscheerermeister in Breslau, auf der Katharinen-Straße in der Tuchfabrik.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich mich noch bis Sonntag den 3. Juli hier aufhalten werde. Ich logire im schwarzen Adler auf Nro. 5., und bin des Morgens bis 10 und des Nachmittags bis 6 Uhr sicher anzutreffen. Liegnitz, den 28. Juni 1825.

C. A. Lebrecht, Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt, aus Magdeburg.

Geld-Gesuch. Auf ein in hiesiger Stadt belegenes, auf 6140 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. Cour. gerichtlich gewürdigtes Grundstück, wird innerhalb 14 Tagen ein Kapital von 2000 Rthlrn. in schlesischen Pfandbriefen gegen 6 pro Cent Zinsen gesucht, welches ohne vorherige Aufkündigung termino Johannis 1826. zurückgezahlt wird. Zu bemerken ist noch, daß das verpfändete Grundstück sich höher als auf 8000 Rthlr. Cour. verzinset, und daß nähere Nachricht No. 104. eine Treppe hoch hier am kleinen Ringe ertheilt wird. Liegnitz, am 19. Juni 1825.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 70sten kleinen Lotterie sind nachfolgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:

50 Rtlr. auf No. 5905. 7622. 10437. 15818. 33507.
20 Rtlr. auf No. 4924. 36. 7443. 19741. 33582. 36520. 37537.
10 Rtlr. auf No. 4934. 37. 44. 10416. 11690. 20389. 27982. 83. 29742. 33510. 16. 44. 36516. 25. 37543.
5 Rtlr. auf No. 1166. 4906. 38. 7432. 39. 44. 7612. 41. 10418. 25. 15801. 24. 19136. 19731. 39. 20380. 81. 82. 27983. 98. 33502. 12. 34. 55. 85. 36517. 31. 37526. 50.
4 Rtlr. auf No. 1155. 57. 58. 63. 4909. 11. 23. 31. 46. 7430. 7617. 21. 27. 37. 38. 44. 48. 10413. 24. 34. 36. 11666. 67. 70. 78. 80. 85. 91. 97. 15805. 12. 16. 19134. 49. 50. 19722. 23. 24. 35. 37. 38. 45. 20388. 91. 92. 93. 96. 27977. 80. 90. 92. 95. 28000. 29732. 37. 33503. 19. 28. 31. 38. 47. 69. 72. 77. 86. 87. 36534. 37536. 39.

Liegnitz, den 27. Juni 1825. Leitgebel.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 30. Juni, wird bei günstiger Witterung, vom Musik-Chor des Füsilier-Bataillons 7ten Linien-Infanterie-Regiments, ein Horn-Konzert bei mir statt finden; wozu ich das hochgeehrte Publikum hiermit ergebenst einlade.

Lindenbusch, den 29. Juni 1825.

Schauer, Coffetier.

Zu vermiethen ist in dem Hause sub No. 67. am kleinen Ringe eine Stube, welche auf Verlangen sogleich bezogen werden kann. In demselben Hause ist eine Wohnung im Hinterhause, ein Pferdestall und ein Wagenplatz, entweder zusammen oder getheilt, zu vermiethen und zu Michaelis a. c. zu beziehen.

Liegnitz, den 27. Juni 1825.

Zu vermiethen. In No. 16. auf der Goldberger Gasse, sind 4 Stuben im Mittelstock und 2 Stuben par terre zu vermiethen, und zu Michaelis d. J., zum Theil auch sogleich zu beziehen.

Liegnitz, den 24. Juni 1825.

Zu vermiethen. Auf der Goldberger Gasse in No. 43/44. ist eine herrschaftliche Wohnung, aus fünf Piecen bestehend, nebst Beilaß, zu vermiethen und Michaelis d. J. zu beziehen.

Liegnitz, den 21. Juni 1825.

Zu vermiethen. Zwei Stuben nebst Zubehör sind sowohl zusammen als auch einzeln in der Peters-Gasse nahe am Ringe zu vermiethen, und können bald, oder auch zu Michaelis bezogen werden. Das Nähere bei der Eigenthümerin in No. 526.

Liegnitz, den 14. Juni 1825.

Zu vermiethen. Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör ist auf der Frauengasse No. 520. zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Liegnitz, den 28. Juni 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 25. Juni 1825.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97½
dito	Kaiserl. dito	97½	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	14½	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	91½	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	100
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42 1/12	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	5¼	5
	dito v. 500 Rt.	5½	—
	Posener Pfandbriefe	95⅓	—
	Disconto	—	6